

# So sieht sozialer Wohnungsbau in Ahrweiler aus

Stiftung Bethesda St. Martin eröffnet Apartmenthaus für psychisch kranke Menschen

Von Beate Au

■ **Bad Neuenahr-Ahrweiler.** Sozialer Wohnungsbau im Herzen von Bad Neuenahr-Ahrweiler hat mit dem Neubau eines Wohnkomplexes für psychisch kranke Menschen in der Schülchenstraße 11 eine weitere Adresse bekommen. Die Mieter der Apartments hätten es auf dem normalen Wohnungsmarkt schwer gehabt, ein Zuhause zu finden.

Die evangelische Stiftung Bethesda St. Martin mit Sitz in Boppart hat in der Schülchenstraße 11 in Bad Neuenahr-Ahrweiler ein Haus für eine besondere Wohngemeinschaft errichtet. Das Objekt mit zwölf Individualwohnplätzen, Gemeinschaftsraum mit Terrasse und Hauswirtschaftsraum wurde jetzt seiner Bestimmung übergeben. Die Nähe zum gemeindepsychiatrischen Zentrum Lichtblick der

Stiftung im Max-Planck-Weg bietet die Möglichkeit, die Bewohner ambulant zu betreuen und ihnen dabei zu helfen, im Leben wieder dauerhaft Fuß zu fassen.

Bei der Einweihung mit dabei waren bereits eingezogene Mieter, die dies besonders zu schätzen wissen. „Ich habe vorher in einem Kellerzimmer in Bachem gewohnt. Es ist ein tolles Projekt, und im Gegensatz zu einer therapeutischen Wohngemeinschaft habe ich hier eine abgeschlossene Wohneinheit. Ich bin erleichtert und dankbar dafür“, sagte eine der Bewohnerinnen. Glücklich ist auch ein anderer junger Mieter, der nun unabhängig von seiner Familie endlich ein eigenständiges Leben führen kann.

Die Größe der Apartments liegt zwischen 33 und 35 Quadratmetern. Alle sind barrierefrei, zwei für Rollstuhlfahrer geeignet. Mit 6,40 Euro pro Quadratmeter handelt es



Sozialer Wohnungsbau mitten in der Stadt: Das Apartmenthaus in der Schülchenstraße verfügt über eine sehr gute Lage in einer zentrumsnahen Wohnstraße.

Fotos: Beate Au



Noch ist dieses Apartment im Erdgeschoss nicht bewohnt. Doch die Nachfrage sei groß, wie der Leiter des nahen gemeindepsychiatrischen Zentrums, Oliver Waschnewski, berichtet.

sich um eine Miete, die auch für Menschen mit kleinem Geldbeutel zu finanzieren ist. „Oft finden solche Menschen nur eine Unterkunft, wo sie dann unter zweifelhaften Bedingungen leben müssen“, berichten Werner Bleidt vom Vorstand der Stiftung Bethesda St. Martin und der Leiter des gemeindepsychiatrischen Zentrums, Oliver Waschnewski.

Das Engagement der Stiftung Bethesda St. Martin im Kreis Ahrweiler hat 2008 mit der Übernahme der Trägerschaft des gemeindepsychiatrischen Zentrums Lichtblick den ersten Anstoß bekommen, damals noch in der Schülchenstraße. Nach der Flut, bei der das Gebäude stark in Mitleidenschaft gezogen wurde, hat die Stif-

fung das alte Gebäude abgerissen und die Chance für einen Neubau genutzt, der mit einer Photovoltaikanlage auf dem Dach und einer Wärmepumpe auch energetisch auf dem neuesten Stand ist.

Es habe gleich viele Anfragen für das Wohnen an diesem Standort gegeben, so Waschnewski. Voraussetzung für die Bewerber: ein Wohnberechtigungsschein. Zehn Apartments sind bereits vermietet.

Werner Bleidt, Vorstand der Stiftung Bethesda St. Martin, sprach bei der Einweihung von drei Wundern, von denen das mit der Wohnraum Mohr GmbH entwickelte Pro-

jekt begleitet worden sei. „Einen unverhofften warmen Regen gab es von der Kreisverwaltung“, sagte er. Diese sei mit dem Angebot auf ihn zugekommen, Fördermittel aus einem passenden Topf,

gespeist aus Spendengeldern, abzurufen - insgesamt 200.000 Euro.

Außerdem habe man von der Änderung der Förderbedingungen auf Landesebene profitiert. Das Land Rheinland-Pfalz hatte für den Neubau eine Unterstützung mit Darlehen der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) in Höhe von rund 1,7 Millionen Euro und Tilgungszuschüssen in Hö-

he von rund 800.000 Euro zugesagt. Außerdem habe der Kostenrahmen eingehalten werden können. Von der Aktion Mensch flossen dann noch einmal 299.000 Euro für das Projekt. Die Gesamtkosten für das Objekt belaufen sich einschließlich Grundstück auf rund 2,7 Millionen Euro.

Der Kreisbeigeordnete Horst Gies betonte bei der Einweihungsfeier die bevorzugte Lage des Wohnhauses mitten im Zentrum. „Entscheidend ist, dass hier Inklusion gelebt werden kann.“ Als „wertvollen Lebensraum in stürmischen Zeiten“ bezeichnete Superintendent Rolf Stahl das Wohnhaus, dem er seinen Segen gab.

## Welche Klinikgesellschaften in Remagen insolvent sind

Wirtschaftliche Probleme im Verbundkrankenhaus Linz-Remagen

Von Christian Koneicki

■ **Linz-Remagen.** Die Probleme rund um die Finanzierung des Gesundheitswesens haben längst die Kliniken im Land erreicht. Immer wieder machen vollzogene oder drohende Schließungen von Krankenhäusern Schlagzeilen. Die Liste, auch in der Region, wird immer länger. Nach der Schließung des Krankenhauses in Adenau, dem Schließen einzelner Abteilungen in Bad Neuenahr-Ahrweiler, massiven Problemen von Kliniken in Neuwied und Koblenz ist das Verbundkrankenhaus Linz-Remagen mit seinen zwei Standorten links und rechts des Rheins nun der jüngste Fall. Noch läuft der Versuch, diese beiden Häuser durch das angestoßene Insolvenzverfahren wenigstens in Teilen zu retten und wieder auf wirtschaftlich gesunde Füße zu stellen. Dabei betrifft das laufende Insolvenzverfahren drei einzelne Gesellschaften.

Da ist zunächst als größte dieser Gesellschaften die „Krankenhausverbund Linz/Remagen gemeinnützige GmbH“. Sie betreibt das Franziskus-Krankenhaus in Linz und die Klinik Maria Stern in Remagen und ist nach eigener Darstellung eine „freigemeinnützige, katholische Einrichtung der Grund- und Regelversorgung“. An den beiden Standorten in Linz und Remagen bietet sie insgesamt 293 Betten in den Fachabteilungen der Inneren Medizin, Allgemein- und Viszeralchirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie sowie Anästhesie, Intensiv- und Palliativmedizin, Schmerztherapie sowie einer Belegabteilung Gynäkologie. Die beiden Akutkrankenhäuser sind da-

mit nach eigenen Angaben derzeit zentrale Anlaufstellen für jährlich rund 20.000 Patienten der Region.

Ebenfalls im Insolvenzverfahren befindet sich die „Maria Stern MVZ Remagen GmbH“. Diese Gesellschaft ist Trägerin der Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) in Remagen, Sinzig und Linz. Dabei handelt es sich um eigenständige Facharztpraxen für Chirurgie, Innere Medizin/Gastroenterologie und Urologie in Remagen, für Orthopädie und Schmerztherapie in Sinzig sowie für Innere Medi-

zin/Gastroenterologie, Pneumologie und Schmerztherapie in Linz, die eng an die beiden Krankenhäuser angebunden oder sogar in den Kliniken selbst untergebracht sind. Auch diese Facharztpraxen tragen derzeit einen wesentlichen Teil zur medizinischen Versorgung in der Region bei.

Die dritte Gesellschaft im Insolvenzverfahren ist die „HL Service-Gesellschaft Remagen mbH“. Sie ist für die Reinigungs- und nicht pflegerische allgemeine Versorgungsdienstleistungen in den me-

dizinischen Einrichtungen zuständig.

Alle drei Gesellschaften haben eine gemeinsame Gesellschafterin: die Angela-von-Cordier-Stiftung. Diese gemeinnützige Stiftung wiederum vereinigt unter ihrem Dach die Unternehmungen des Ordens der Franziskanerinnen von Nonnenwerth. Sie ist Trägerin von insgesamt fünf Gesellschaften, die im Wesentlichen in den Bereichen der Gesundheits-, Kinder und Jugend- und Seniorenhilfe an mehreren Standorten in Rheinland-Pfalz und

Nordrhein-Westfalen tätig sind. Stiftung und Orden waren im Jahr 2020 in den Fokus der Öffentlichkeit geraten, nachdem überraschend der Verkauf der Insel Nonnenwerth im Rhein an einen privaten Investor bekannt gemacht worden war, samt dem darauf befindlichen Kloster und dem dort ansässigen privaten Gymnasium. Kurze Zeit später verließen die letzten Ordensschwwestern ihr Kloster und ihre Insel, im Juli 2022 wurde auch nach langem Hin und Her, begleitet von Gerichtsprozessen, spektakulären Demonstrationen und bundesweiter medialer Aufmerksamkeit auch das geschichtsträchtige Inselgymnasium geschlossen.

Im jetzt laufenden Insolvenzverfahren in Eigenverwaltung will die Geschäftsführung der beteiligten Gesellschaften mit Unterstützung einer Fachkanzlei „strategische Sanierungsmaßnahmen zur finanziellen Stabilisierung erarbeiten“, wie es in einer Mitteilung heißt. Vom zuständigen Amtsgericht in Bad Neuenahr-Ahrweiler wurde der Rechtsanwalt Jens Lieser zum vorläufigen Sachverwalter benannt. Die Gehälter der Angestellten werden während des Schutzschirmverfahrens von der Bundesagentur für Arbeit übernommen. Bis auf Weiteres läuft der medizinische Betrieb in beiden Häusern und den Medizinischen Versorgungszentren wie gewohnt weiter. Nach wie vor finden sich auf den Internetseiten zahlreiche Stellenangebote für Fachkräfte, Ärzte und Pfleger und das Krankenhaus in Remagen lädt Interessierte für den kommenden Freitag um 17 Uhr zu einem Vortrag über das „Tabuthema Nagelpilz“ ein.

## B267 ab Montag gesperrt

Umleitung eingerichtet - Einschränkungen im ÖPNV

■ **Rech.** Die B267 bei Rech ist ab Montag, 31. März, bis einschließlich Montag, 7. April, für den Verkehr voll gesperrt. Grund dafür ist der Abbau eines Tragegerüsts, das fürs Herstellen eines Brückenüberbaus nötig war. Die Umleitung erfolgt in Fahrtrichtung Altenahr ab Dernau über die K35 und die Baustraße in Esch, in der entgegengesetzten Richtung ab Altenahr über den Roßberg (B257), teilt die Kreisverwaltung mit.

Mit der Sperrung sind Einschränkungen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) verbunden. Die Busse des Schienenersatzverkehrs (SEV) zwischen Ahrbrück und Bad Neuenahr-Ahrweiler verkehren im genannten Zeitraum nicht über Rech, Mayschoß und Reimerzhoven. Ab Dernau fahren sie über Esch und die Kalenborner Höhe nach Altenahr. Die Abfahrtszeiten weichen vom Regelfahrplan ab: Die reguläre Fahrt um 6.55 Uhr ab Altenahr beginnt bereits um 6.43 Uhr ab Mayschoß Waagplatz und fährt in Richtung Bahnhof und über Altenahr den Rossberg (Dernau) Marienthal und Walporzheim nach Ahrweiler.

Während der Sperrung werden Rech, Mayschoß und Altenahr in beide Richtungen über Zubringerfahrten, die auf den SEV an den Haltestellen Dernau Bahnhof und Altenahr Rathaus abgestimmt sind, bedient. Die Linie 829 wird Altenahr und Mayschoß während der Sperrung nicht anfahren. red



Das Krankenhaus Maria Stern in Remagen

Foto: Christian Koneicki